

Dreizehn Erkenntnisse zum Kapazitätsaufbau für die Nachhaltigkeitstransformation

in Deutschland und im internationalen Kontext

1. Kapazitäten als Transformationskompetenzen und dafür notwendige finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen, sowie Strukturen

Für die Nachhaltigkeitstransformation braucht es vielfältige Transformationskompetenzen sowie Ressourcen und institutionelle Rahmenbedingungen, um diese Kompetenzen zu entwickeln, zu stärken und einzusetzen.

2. Ausbildung, Fortbildung & Umschulung

Für den Aus- und Aufbau von Transformationskompetenzen bedarf es zielgruppengerechter, erlebnisorientierter und ganzheitlicher Bildungsangebote.

3. Kommunikation & gemeinsame zukunftspositive Narrative

Nachhaltigkeitsthemen und deren Alltagsrelevanz sollten seitens der Politik greifbarer kommuniziert und herausgestellt werden. Es bedarf der Stärkung von Kommunikationskompetenzen sowie der Kompetenz, gemeinsame positive Nachhaltigkeitsnarrative zu entwickeln.

4. Fehlerkultur statt Perfektionismus

Um ins Handeln zu kommen, braucht es eine bessere Fehlerkultur, die Nichtgelingen als Teil des Lernprozesses sieht. Hierfür ist Innovationskompetenz zentral.

5. Wissenschaftliche Begleitforschung am Science-Policy-Society-Interface

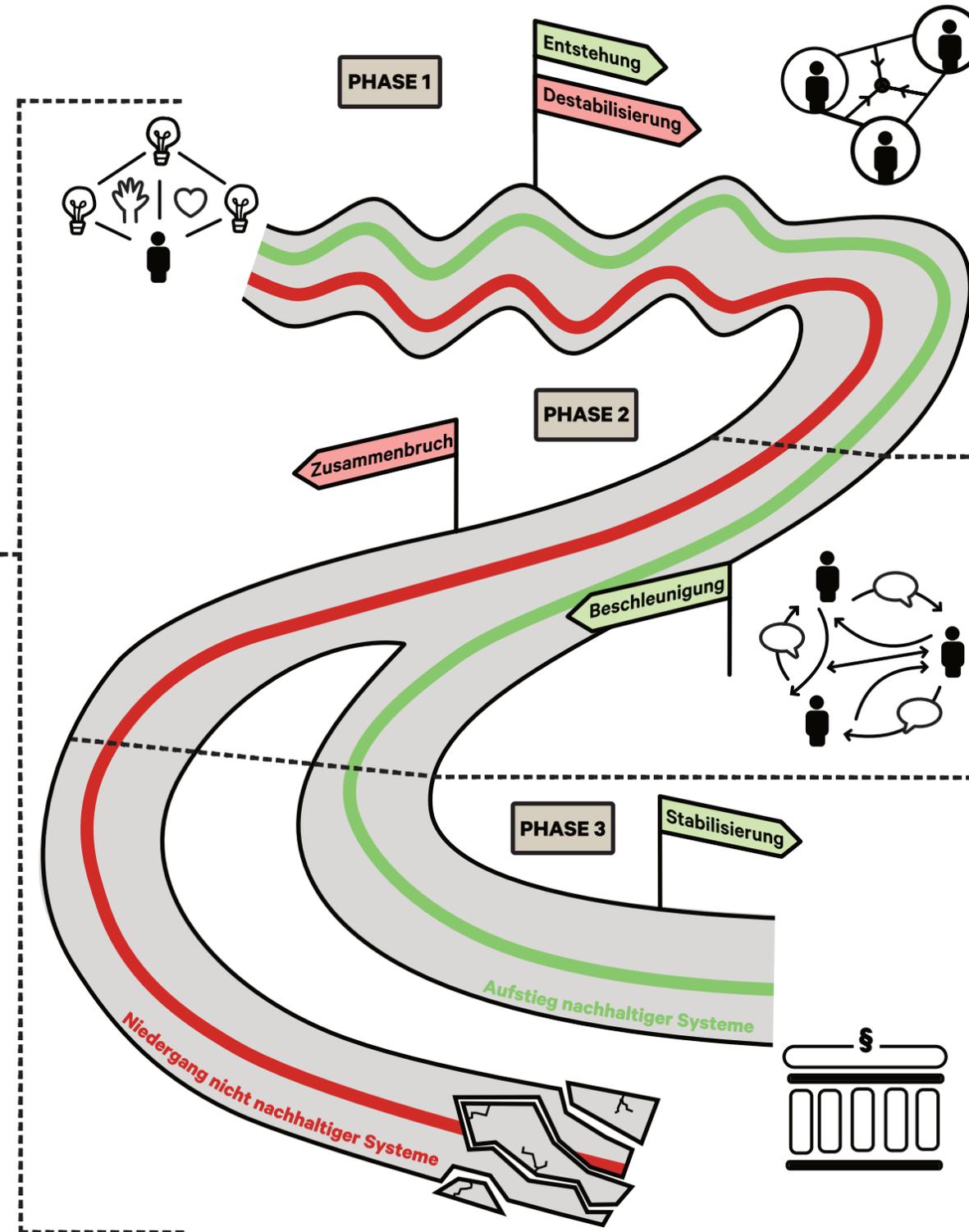
Die wissenschaftliche Begleitung des Transformationsprozesses am Science-Policy-Society-Interface ist wichtig für eine evidenzbasierte, vorausschauende und gesellschaftlich relevante Politikgestaltung. Kompetenzen in transdisziplinärer Forschung sind hier u.a. entscheidend.

Hintergrund

Die dargestellten Erkenntnisse basieren auf einem Expert:innen-Workshop der wpn2030 in Kooperation mit der TU Berlin. Dieser wurde mit Vertreter:innen aus Politik/Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft durchgeführt.

Hebel Kapazitätsaufbau (Weltnachhaltigkeitsbericht 2023)

Um Nachhaltigkeitstransformationen gesamtgesellschaftlich zu gestalten und die Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) zu beschleunigen, müssen vielfältige Kapazitäten staatlicher und nicht staatlicher Akteur:innen auf- und ausgebaut werden. Diese Kapazitäten umfassen insb. Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen), um kontextspezifische transformative Veränderungen entlang der drei Phasen der Transformation (1. Entstehung/Destabilisierung, 2. Beschleunigung/Zusammenbruch und 3. Stabilisierung/Aufstieg) zu verstehen, zu ermöglichen und zu gestalten.



6. Bedarfsanalyse

In der ersten Phase sollten zunächst Kapazitätsbedarfe und -lücken in einer Bedarfsanalyse identifiziert werden. Dafür ist u.a. Datenkompetenz gefragt.

7. Langfristige Ziele, Visionen & Kontinuität

Transformationsstrategien mit langfristigen Zielen und Visionen sind zentral für Kontinuität in Politik und Verwaltung. Langfristiges Denken sollte auch in Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft gefördert werden.

8. Geschützte Räume für Innovationen

Um Innovationen "out of the box" auszuprobieren, braucht es geschützte Räume mit genug Zeit, Geld und Freiheit sowie Kreativität und Innovationskompetenz.

9. Zusammenarbeit, Partizipation & Dialog

Für ein besseres gegenseitiges Verständnis sollte stärker ressort-, sektor- und aktorsgruppenübergreifend zusammengearbeitet werden. Wichtig hierfür sind u.a. Dialogkompetenzen.

10. Umgang mit Widerständen, Konflikten und mangelndem politischen Willen

Der Umgang mit Vetospieler:innen und mangelndem politischen Willen in Hinsicht auf das Thema Nachhaltigkeit bedarf Resilienz, strategischer Kräftebündelung sowie Konflikttransformationskompetenzen.

11. (Internationales) Peer Learning

Es bedarf eines verstärkten Peer Learnings auf unterschiedlichen Ebenen, u.a. international und ressortübergreifend, sowie qualitativer und quantitativer Forschung zu diesem Feld.

12. Strukturelle Verankerung

Für die strukturelle Verankerung transformativer Maßnahmen, z.B. durch Gesetze und Institutionen, besteht ein hoher Bedarf an finanziellen und personellen Ressourcen. Insb. zivilgesellschaftliche Netzwerke sollten durch verlässliche Strukturen gestärkt werden.

13. Etablierung des "neuen Normalens"

Mithilfe positiver Narrative und (kultureller) Transformationskompetenzen müssen neue Werte, Traditionen und Rituale entwickelt und kommuniziert werden, damit Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil im Alltag und politischen Prozessen wird.